

Pressemitteilung

29/09 BY – 04. Dezember 2009

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2009

Beim Niveau kann Bayern keiner das Wasser reichen – und dynamischer ist kein Bundesland im Westen

Berlin/Köln. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Bayern **Platz 7** im **Dynamikvergleich** aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wider. Im **Bestandsranking**, das das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand abbildet, erreicht das Land **Platz 1**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln durchgeführte Studie berücksichtigt 100 ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Wie Baden-Württemberg ist Bayern Spitze bei der Arbeitsplatzversorgung. Sie erreicht ein Niveau von 74,1 Prozent (2008) und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 70 Prozent. Bayern verfügen im Schnitt über die höchste Kaufkraft bundesweit. Der Freistaat hat mit einem Anteil von 2,8 Prozent zudem den geringsten Anteil an Empfängern von Arbeitslosengeld II.

Das attraktive Arbeitsangebot der exportgeprägten Wirtschaft zog neue Einwohner an. In den Jahren 2005 bis 2008 wuchs deren Zahl um 0,5 Prozent, während sie bundesweit um 0,4 Prozent abnahm. Nur Hamburg und Berlin verzeichneten einen stärkeren Einwohnerzuwachs.

Solide zeigt sich der Freistaat auch bei den Staatsfinanzen: Die öffentliche Verschuldung je Einwohner sank von 2005 bis 2008 um 9,2 Prozent, während sie im Mittel aller Länder um 0,6 Prozent stieg: Platz 2 im Ranking.

Schwächen muss man im Freistaat lange suchen. So liegt die Kitabetreuungsquote für unter Dreijährige unter dem Bundesdurchschnitt. Auch der Anteil von Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss ist in Bayern mit einer Quote von 10 Prozent nur Durchschnitt.

Platz 7 im Dynamikranking: „Damit hat Bayern das beste Ergebnis aller West-Bundesländer erreicht und: Diese Entwicklung vollzieht sich von einem Niveau aus, das mit Abstand vor dem der meisten Regionen in der Bundesrepublik liegt“, betont INSM-Projektleiter Jan Loleit.

Zusätzlich zum Ranking veröffentlichen INSM und WiWo in diesem Jahr einen **Krisenindex**, der die Entwicklungen in der Zeit von Juni 2008 bis Juni 2009 spiegelt – hier insbesondere die Wirtschaftsleistung (50 Prozent Anteil) sowie die Arbeitslosenquote und die Beschäftigungsentwicklung (je 25 Prozent Anteil). Die Auswertung zeigt: Bayern ist von der **Krise überdurchschnittlich betroffen**. Dazu Studienleiter Michael Bahrke: „Wie in Baden-Württemberg auch leidet die stark exportabhängige Industrie im Freistaat besonders. Sie hatte zuvor aber überdurchschnittlich vom Aufschwung profitiert. Im Herbst 2008 lag die Arbeitslosenquote bei unter 4 Prozent. Das ist nahe an dem Wert, den Ökonomen als Vollbeschäftigung definieren.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierten Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

INSM: Jan Loleit
Tel.: (0221) 4981 405
E-Mail: loleit@insm.de

WirtschaftsWoche: Bert Losse
Tel.: (0211) 887-2124
E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Nächste Seite: Factsheet von Bayern mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2009: Das Stärken-Schwächen-Profil

Bayern

Der Freistaat ist Spitze bei Wirtschaftskraft und Wohlstand

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Bayern mit 50,5 Punkten Platz 7 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wieder. Das Bestandsranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Bayern erreicht hier mit 64,9 Punkten Platz 1 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Bayern punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Rang 1 erreicht Bayern bei der Entwicklung des verfügbaren Einkommens je Einwohner. Dieses stieg hier in der Zeit von 2005 bis 2008 um 8,9 Prozent. Im Bundesmittel stieg dieser Wert um 7,9 Prozent. Platz: 1.
- + Die öffentliche Investitionsquote verbesserte sich in Bayern von 2005 bis 2008 um 5,4 Prozentpunkte. Bundesweit nahm sie um 0,2 Prozentpunkte ab. Bayern erreicht Rang 1.
- + Die öffentliche Verschuldung je Einwohner sank von 2005 bis 2008 um 9,2 Prozent. Bundesweit stieg sie um 0,6 Prozent. Damit erreicht Bayern Platz 2 im Ranking.

Schwächen:

- Rechnerisch stieg in Bayern die Zahl der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst pro 1000 Einwohner von 2005 bis 2008 um 0,2. Bundesweit sank sie statistisch um einen Staatsdiener je 1000 Einwohner. Platz 16.
- Der Anteil von privat Verschuldeten an der Bevölkerung über 18 Jahren sank in Bayern von 2005 bis 2009 um 0,9 Prozentpunkte. Im Bundesmittel fiel die Schuldnerquote um 1,3 Prozentpunkte. Rang 14.
- Die Produktivität, also das, was jeder Erwerbstätige im Jahr erwirtschaftet, stieg von 2005 bis 2008 um 6,6 Prozent. Rang 12 für Bayern vor dem Hintergrund eines Bundesdurchschnitts von 7 Prozent.

Bestandsranking:

Stärken:

- + Die Arbeitsplatzversorgung - also der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren - liegt in Bayern bei 74,1 Prozent. Bundesdurchschnitt: 70 Prozent. Rang 1.
- + Durchschnittlich verfügt jeder Einwohner in Bayern jährlich über eine Kaufkraft von 20.571 Euro. Bundesweit sind es nach aktueller Schätzung der Gesellschaft für Konsumforschung 18.946 Euro. Rang 1.
- + 2,8 Prozent der Bevölkerung in Bayern sind Empfänger von Arbeitslosengeld II. Bundesweit sind es 6,1 Prozent. Rang 1 für Bayern.

Schwächen:

- Die Arbeitskosten - also das, was ein Unternehmen im Jahr im Schnitt für einen Arbeitnehmer zu bezahlen hat - belaufen sich in Bayern auf 35.940 Euro. Bundesweit liegt der Betrag bei 34.171 Euro. Rang 13.
- 13,2 Prozent der unter Dreijährigen gehen in Bayern in die Kita. Bundesweit liegt die Kitabetreuungsquote bei 17,6 Prozent. Platz 12 für Bayern.
- In Bayern liegt der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten bei 10 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote der Hochqualifizierten ein Niveau von 10,1 Prozent. Platz 8.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		50,5	7	50,0	Sachsen-Anhalt
Arbeitsmarkt	Punkte		11,5	9	12,5	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2005-2008	-3,6	10	-3,9	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2005-2008	4,4	3	3,8	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2005-2008	4,1	10	4,6	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		15,4	3	12,5	Sachsen-Anhalt
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2005-2008	7,6	3	6,9	Baden-Württemberg
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2005-2008	8,9	1	7,9	Bayern
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2005-2008	29,8	7	29,8	Sachsen-Anhalt
Struktur	Punkte		14,9	9	15,0	Mecklenburg-Vorpommern
Einwohnerentwicklung	%	2005-2008	0,5	3	-0,4	Hamburg
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2005-2008	-0,2	3	0,1	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2005-2008	-5,1	7	-3,9	Hessen
Aufklärungsquote	%-Punkte	2005-2008	-1,2	11	-0,2	Niedersachsen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2005-2009	-0,9	14	-1,3	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2005-2008	3,9	9	4,0	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2005-2008	-9,2	2	0,6	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2005-2008	5,4	1	-0,2	Bayern
Standort	Punkte		8,8	16	10,0	Berlin
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2005-2008	5,5	16	4,2	Berlin
Produktivität	%	2005-2008	6,6	12	7,0	Sachsen-Anhalt
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2005-2008	-1,6	3	-1,2	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2005-2008	0,7	3	0,5	Hamburg
Patente	Differenz	2005-2008	-2,0	10	1,0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2005-2008	0,2	16	-1,0	Berlin
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2005-2008	6,5	5	5,6	Brandenburg

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Bestandsranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		64,9	1	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		18,9	2	12,5	Baden-Württemberg
Arbeitslosenquote	%	2008	4,2	2	7,8	Baden-Württemberg
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2008	74,1	1	70,0	Baden-Württemberg
Wohlstand	Punkte		16,2	3	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2008	35.530	4	30.343	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2009	20.571	1	18.946	Bayern
Verfügbares Einkommen (geschätzt)	€ je Einwohner	2008	20.486	4	19.162	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2008	2.912	4	2.401	Hamburg
Struktur	Punkte		19,1	1	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2008	2,8	1	6,1	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2008	3,6	2	7,1	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2008	5.203	1	7.445	Bayern
Aufklärungsquote	%	2008	64,7	1	54,8	Bayern
Schuldnerquote ³⁾	%	2009	6,7	1	9,1	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2008	49,3	4	44,6	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2008	3.048	1	7.023	Bayern
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2008	19,8	1	12,6	Bayern
Standort	Punkte		10,7	3	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2008	35.940	13	34.171	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2008	66.983	4	61.790	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2008	6,3	2	7,0	Baden-Württemberg
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2008	13,2	12	17,6	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2008	10,0	8	10,1	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2008	108	2	60	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2008	30,1	8	29,7	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2008	104,5	1	100,8	Bayern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss